

The SPD logo consists of the letters 'SPD' in a bold, white, sans-serif font, centered within a solid red square.

BRAUNSCHWEIG *BEWEGEN.*

KLIMANEUTRAL 2030

Strategiepapier der Braunschweiger SPD
Beschlossen auf dem Digitalen Parteikonvent
am 16. November 2020

BRAUNSCHWEIG BEWEGEN.

KLIMANEUTRAL 2030

Strategiepapier der Braunschweiger SPD
Beschlossen auf dem Digitalen Parteikonvent
am 16. November 2020

Inhaltsverzeichnis

BRAUNSCHWEIG BEWEGEN. KLIMANEUTRAL 2030	1
BRAUNSCHWEIG BEWEGEN. ENERGIE	2
ZENTRALE ENERGIEERZEUGUNG UND -VERSORGUNG.....	2
DEZENTRALE ENERGIEERZEUGUNG	2
ENERGIEEINSPARUNG.....	2
ENERGIESPARENDE GERÄTE.....	3
BRAUNSCHWEIG BEWEGEN. MOBILITÄT & VERKEHR	3
FÖRDERUNG DES FUß- UND RADVERKEHRS.....	4
VERBESSERUNG DES ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHRS (ÖPNV).....	4
PKW-VERKEHR.....	5
GÜTERVERKEHR.....	5
BAHNVERKEHR.....	5
LUFTFAHRT UND FLUGHAFEN	5
BRAUNSCHWEIG BEWEGEN. STADTENTWICKLUNG & GEBÄUDE	6
BRAUNSCHWEIG – STADT DER KURZEN WEGE	6
MEHR GRÜN IN BRAUNSCHWEIG.....	6
STÄDTISCHE FLÄCHEN.....	6
GEBÄUDE IM BESTAND	7
NEUBAUPROJEKTE.....	7
BRAUNSCHWEIG BEWEGEN. RESSOURCENSCHONUNG	7
ABFALLVERMEIDUNG:.....	7
ABFALLVERWERTUNG	8
BRAUNSCHWEIG BEWEGEN. LEBENSWEISE & KONSUM	8

BRAUNSCHWEIG BEWEGEN. | KLIMANEUTRAL 2030

Liebe Braunschweigerinnen und Braunschweiger,

5 die weltweite Klimakrise schreitet voran. Steigende Durchschnittstemperaturen und veränderte Niederschlagsmuster sind auch in Deutschland schon nachweisbar. Die Auswirkungen zeigen sich beispielhaft an zunehmenden Wetterextremen.

Die Wissenschaft belegt, dass der zunehmende Einsatz fossiler Brennstoffe (Kohle, Öl, Gas) zu einer klimaschädlichen Anreicherung von CO₂ und anderen Gasen in der Atmosphäre führt. Durch unseren Lebensstil, die Art und Weise wie wir produzieren und konsumieren wird der Klimawandel verstärkt.

10 Wir stehen vor einer existenziellen Herausforderung: Es ist dringend notwendig, den Ausstoß von CO₂ und anderen klimaschädlichen Gasen schnell und deutlich abzusenken und in absehbarer Zeit nahezu auf null zu reduzieren.

15 Dafür sind zum Teil erhebliche Anstrengungen nötig, die unser Leben in vielen Bereichen nachhaltig verändern. Nur so können wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten, die Artenvielfalt in Tier- und Pflanzenwelt bewahren und der Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen gerecht werden.

Hierzu gehört ein entsprechendes Handeln, auch bei uns in Braunschweig. Die SPD Braunschweig mit ihrem Forum „Klima & Umwelt“ hat mit diesem Strategiepapier **BRAUNSCHWEIG BEWEGEN. | KLIMANEUTRAL 2030** ein Programm für unsere Stadt entworfen, das kurz- und mittelfristige Einsparmöglichkeiten von schädlichen Treibhausgasen aufzeigt. Ziel ist, so schnell wie möglich CO₂-Neutralität zu erreichen. Das kann nur gelingen, wenn der Schutz des Klimas in allen Lebensbereichen vorrangig berücksichtigt wird.

25 Die Stadt ist bei der Umsetzung dieses Programms, über ihren eigenen Spielraum hinaus, auf die Unterstützung durch den Bund, das Land und insbesondere auf die Mitwirkung der gesamten Stadtgesellschaft angewiesen. Alle relevanten Gruppen, jede Bürgerin, jeder Bürger, sind aufgerufen, sich einzubringen, den eigenen Lebensstil zu überprüfen und zu verändern. Um bei den Menschen eine breite Akzeptanz zu finden, müssen alle hier vorgeschlagenen Maßnahmen sozial gerecht gestaltet werden. Die SPD Braunschweig wird diesen Prozess mit aller Kraft und allen Möglichkeiten in der Politik aktiv unterstützen und gestalten.

30 Das Programm soll ein Leitfaden für das politische Handeln der Braunschweiger SPD sein. Es soll darüber hinaus aber auch ein Diskussions- und Mitgestaltungsangebot für alle diejenigen sein, die sich mit uns gemeinsam dieser Verantwortung stellen und zu einer lebenswerten Zukunft beitragen wollen.

Wir wollen daher

- 35 ✓ ein klimaneutrales Braunschweig bis 2030.
- ✓ dass die Stadt Braunschweig bei allen wirtschaftlichen Akteuren darauf hinwirkt, in ihren Aktivitäten bis 2030 klimaneutral zu sein.
- ✓ dass die Stadt Braunschweig sich national, europäisch und international stärker engagiert, um die Pariser Klimaziele zu erreichen.

40 
Dr. Christos Pantazis, MdL
(Vorsitzender SPD Braunschweig)


Detlef Kühn
(Forum Klima & Umwelt)

ZENTRALE ENERGIEERZEUGUNG UND -VERSORGUNG

45 Das SPD Braunschweig sieht im Bereich der Energieerzeugung ein großes Einsparpotenzial. Die Stadt Braunschweig muss bei der Strom- und Wärmeerzeugung den CO₂-Ausstoß schnell reduzieren, um bis zum Jahr 2030 CO₂-Neutralität zu erreichen. Gleichzeitig muss die Energieversorgung sichergestellt werden, auch im Hinblick auf die zunehmende Elektromobilität.

- 50 ✓ Die Planungen von BS|Energy zum Umstieg in der Energieversorgung bis 2022 sind zu unterstützen. Dabei wird im Heizkraftwerk Mitte von der Kohleverbrennung auf die als CO₂-neutral geltende Verbrennung von Altholz aus der Region umgestellt. Durch Kraft-Wärme-Kopplung (Strom- und Wärmeerzeugung) werden die CO₂-Emissionen reduziert.
- 55 ✓ Es sind Voraussetzungen zu schaffen, um die Ladeinfrastruktur im öffentlichen und privaten Raum aufbauen zu können, besonders auch in Gebieten mit Mehrfamilienhäusern. Das Stromnetz muss entsprechend ausgebaut werden.
- ✓ Die Nutzung von Abwärme aus Luft und Wasser für die Energie- und Wärmeversorgung ist zu fördern.
- ✓ die Möglichkeit der Produktion und der Nutzung von „grünem“ Wasserstoff in Braunschweig ist zu prüfen.

60 DEZENTRALE ENERGIEERZEUGUNG

Neben der zentralen Erzeugung von Strom und Wärme durch Heizkraftwerke soll die dezentrale Nutzung von erneuerbaren Energien ausgebaut werden.

- 65 ✓ Die Stadt und ihre Gesellschaften stellen Dachflächen für den Ausbau regenerativer Energie zur Verfügung. Alle geeigneten Dachflächen von öffentlichen Gebäuden werden mit Photovoltaik- und/oder Kleinwindanlagen ausgerüstet.
- ✓ Das bestehende Förderprogramm für regenerative Energien wird fortgeführt und ausgebaut – darin werden auch Solarthermieanlagen, Wärmepumpen sowie die Nutzung von Strahlungswärme einbezogen. Diese sind im Nahbereich ein effektiver Weg zur CO₂-Einsparung.
- 70 ✓ Mit der Gründung einer für Bürgerinnen und Bürger offenen Energiegenossenschaft durch die Stadt wird eine sozial gerechte Förderung des Ausbaus regenerativer Energien, vor allem im Bereich Photovoltaik, ermöglicht. So können auch Bürger*innen ohne Wohneigentum in erneuerbare Energien investieren, die Energiewende vorantreiben und gleichzeitig am Erfolg teilhaben. Die dafür erforderlichen rechtlichen Voraussetzungen müssen in Absprache mit Land und Bund geschaffen werden.
- 75

ENERGIEEINSPARUNG

Eingesparte Energie muss nicht erst erzeugt werden und ist daher der beste Weg zur CO₂-Reduktion. Energieeinsparung lässt sich durch eine gute Wärmedämmung von Gebäuden und energiesparende Geräte realisieren.

80

Deshalb wollen wir:

- ✓ Ausbau der Wärmedämmung an öffentlichen Gebäuden.
- ✓ Förderung der Wärmedämmung im Gebäudebestand.
- 85 ✓ Nutzung nachhaltiger Wärmedämmung.
- ✓ Werbung für Energieeinsparung in privaten Haushalten durch die Stadt

ENERGIESPARENDE GERÄTE

- ✓ Bei der Neuanschaffung durch die Stadt sind energiesparende Geräte zu kaufen.
- 90 ✓ Es ist ein Förderprogramm für die Anschaffung energiesparender Geräte durch Firmen und Privatleute aufzusetzen.

BRAUNSCHWEIG BEWEGEN. | MOBILITÄT & VERKEHR

Mobilität gewährleistet die gesellschaftliche Teilhabe der Menschen und ermöglicht wirtschaftliche Entwicklung, Arbeitsplätze und Wohlstand. Mobilität erzeugt Verkehr.

- 95 Verkehr verursacht Klimagase, beeinträchtigt die Luftqualität, schädigt Fauna und Flora, verbraucht Flächen und verursacht Unfälle.

Der motorisierte Individualverkehr wurde in der Vergangenheit – auch in Braunschweig – stark privilegiert. Darum muss er nun mehr als andere Verkehrsmittel seinen Beitrag für eine nachhaltige Mobilität leisten. Ziel muss eine klimaneutrale Mobilität sein. Politische Maßnahmen sollten dabei immer der Hierarchie Verkehrsvermeidung, Verkehrsverlagerung, Verkehrseffizienz folgen. Dies wird kein Verkehrsmittel allein schaffen.

100

Die SPD Braunschweig stellt zum Thema Mobilität den Menschen in den Mittelpunkt und nicht das einzelne Verkehrsmittel. Somit fördert und fordert die SPD Braunschweig Lösungen, die einerseits die Bedürfnisse der Menschen und deren soziale Teilhabe absichern und andererseits die Nachhaltigkeit der Verkehrsmittel. Dazu gehören die Förderung des Fuß- und Radverkehrs, Verbesserung des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV), klimaneutrale Antriebe im ÖPNV und Individualverkehr sowie eine effiziente City-Logistik und eine entsprechende Neuaufteilung des Straßenraums.

105

Das Ziel einer optimierten Verkehrsmittelwahl und der aktive und nachhaltige Schutz von Umwelt und Gesundheit verlangen neue Formen ganzheitlicher Mobilität. Die unterschiedlichen Verkehrsträger sind aus ihrer gegeneinander gerichteten Konkurrenz zu lösen, zu vernetzen und ihren spezifischen Stärken entsprechend zu nutzen.

110

Zentraler Ansatzpunkt für eine nachhaltige Mobilität ist die umweltgerechte Gestaltung der Mobilitätsketten im Personen- und Güterverkehr – dahinter steht das klassische Ziel der Verkehrsverlagerung. Eine Verlagerung von Verkehrsanteilen in einem größeren Umfang gelingt, wenn den Menschen zur Befriedigung ihrer gesamten Mobilitätsbedürfnisse gute Alternativen zur Verfügung stehen.

115

FÖRDERUNG DES FUß- UND RADVERKEHRS

120 Fuß- und Radverkehr sind die nachhaltigsten Verkehrsformen. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen wollen wir eine sichere und komfortable Verkehrsteilnahme ermöglichen.

Die SPD Braunschweig hat mit dem Ratsbeschluss vom 14.7.2020 „Ziele- und Maßnahmenkatalog Radverkehr in Braunschweig“ zahlreiche Maßnahmen zusammen mit den Verbänden und einer Ratsmehrheit auf den Weg gebracht. Wir stehen für die Umsetzung dieser Ziele bis 2030:

- 125 ✓ Ausweitung von Tempo-30-Zonen und von verkehrsberuhigten Bereichen für Mischverkehre in der ganzen Stadt.
- ✓ Erhöhung des Flächenanteils für den Fuß- und Radverkehr.
- ✓ Ampelschaltungen für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen sollen optimiert werden.
- 130 ✓ Bauliche Maßnahmen, um die räumliche Trennung von Fahrbahnen, Fuß- und Radwegen zu erreichen, sowie eine qualitative Verbesserung von Fuß- und Radwegen.
- ✓ Naturverträglicher Aus- und Neubau von Fahrradschnellwegen.
- ✓ Förderung der Einrichtung von Servicestationen für Fahrräder an Hauptverkehrsrouten.
- ✓ Stadtweiter Ausbau von Fahrradabstellplätzen, insbesondere in der Innenstadt, an Haltestellen des ÖPNV und am Braunschweiger Hauptbahnhof.
- 135 ✓ Umbau der beiden am Hauptbahnhof vorhandenen Tunnel zu einer Quermöglichkeit des Bahnhofes. Damit wird die Anbindung der dahinter liegenden Wohngebiete und der zukünftigen Bahnstadt an die Innenstadt verbessert.

VERBESSERUNG DES ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHRS (ÖPNV)

140 Der ÖPNV wird nur dann oft und gerne genutzt werden, wenn ein ganztägiges, attraktives Angebot vorhanden ist. Dazu gehören Zuverlässigkeit, Schnelligkeit und eine gute Vernetzung mit der Region.

- ✓ Erhöhung der Taktfrequenz von momentan 15 auf 10 Minuten oder weniger.
- ✓ Verbesserung der innerstädtischen Vernetzung im ÖPNV (weniger und schneller umsteigen).
- 145 ✓ Ausbau der Vernetzung mit der Region durch eine deutlich bessere Anbindung an die Linien des Regionalverkehrs. Dazu sind auch Schienenstrecken und stillgelegte Bahnhöfe auszubauen bzw. zu reaktivieren.
- ✓ Verbesserung der Pünktlichkeit und Anschlusssicherheit durch Vorrangschaltung an den Ampeln für Straßenbahnen und Busse sowie mehr eigene Fahrtrassen.
- ✓ Verbesserung der Fahrradmitnahme im ÖPNV.
- 150 ✓ Die Fahrpreise müssen attraktiver gestaltet werden. Das Ziel ist das 1-Euro-Ticket für alle Nutzer (z. B. 360-Euro-Jahreskarte).
- ✓ CO₂-neutraler Antrieb aller Transportmittel im ÖPNV.
- ✓ Attraktive, gut verfügbare und zuverlässige Fahrgastinformationssysteme mit Echtzeitinformationen einschließlich Online-Ticketverkauf.
- 155 ✓ An den Endhaltestellen des ÖPNV soll Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge (inkl. Pedelecs) zur Verfügung gestellt werden.

PKW-VERKEHR

Der motorisierte Individualverkehr soll reduziert werden. Trotzdem muss die Innenstadt mit Kraftfahrzeugen erreichbar bleiben.

- 160 ✓ Parksuchverkehr und die damit verbundenen CO₂-Emissionen reduzieren durch eine stadtweite Parkraumbewirtschaftung und ein verbessertes Parkplatzmanagement.
- ✓ Bereitstellung einer ausreichenden Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge (inkl. Pedelecs), insbesondere auch in Parkhäusern und auf Parkplätzen.
- ✓ Carsharing und andere neue Mobilitätsdienste sind zu fördern und auszubauen.
- ✓ Park & Ride-Systeme sind zu verbessern und auszuweiten.
- 165 ✓ Reduzierung des Kfz-Durchgangsverkehrs durch die Innenstadt

GÜTERVERKEHR

Der städtische motorisierte Güterverkehr hat in den vergangenen Jahren überproportional zugenommen und trägt damit erheblich zum CO₂-Ausstoß bei.

- 170 ✓ Entwicklung einer effizienten City-Logistik mit dem Ziel der CO₂-Neutralität. Dazu wird die Entwicklung von erforderlichen Umschlagstellen gefördert.
- ✓ Citymaut für den Güterverkehr; CO₂-neutrale Transporte sind ausgenommen.

BAHNVERKEHR

175 Der Bahnverkehr hat bei der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes im Verkehrssektor eine wichtige Funktion. Als Transportmittel mit hohen Kapazitäten verbindet er Städte und Regionen miteinander. Eine gute Bahnanbindung Braunschweigs ist für zukünftige Verkehrskonzepte von herausragender Bedeutung.

- ✓ Zweigleisiger Ausbau der Weddeler Schleife und anderer Strecken mit Sicherung der Finanzierung durch Bund und Land.
- ✓ Deutliche Verlagerung von Personen- und Güterverkehr auf die Schiene.
- 180 ✓ Die Aktivitäten des Regionalverbandes Großraum Braunschweig zur Attraktivitätssteigerung des Regionalverkehrs werden unterstützt (Takterhöhung, Strecken- und Bahnhofsausbau, Vernetzung, Tarife).

LUFTFAHRT UND FLUGHAFEN

- 185 ✓ Wir unterstützen die Forschung am Flughafen für einen CO₂-neutralen Luftverkehr.
- ✓ CO₂-kompensierter Flugbetrieb im kommerziellen und privaten Sektor.
- ✓ Kein Ausbau des kommerziellen Flugbetriebs.

BRAUNSCHWEIG – STADT DER KURZEN WEGE

190 Nicht nur unter dem Aspekt der Verkehrsvermeidung und der CO₂-Reduktion sind kurze Wege von Bedeutung: Besorgungen und Erledigungen benötigen weniger Zeit. Allen Menschen wird einfachere Teilhabe und Kommunikation in vertrautem Umfeld ermöglicht.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein Konzept zur Entwicklung von deutlich gestärkten Ortsteilen zu erstellen. Parallel sollen in der Innenstadt zentrale Veranstaltungsbereiche, Kulturzentren und 195 Gastronomie weiterentwickelt werden.

Die Identifikation mit der Stadt Braunschweig einerseits und den Ortsteilen andererseits sowie die Erhaltung der Attraktivität Braunschweigs für Touristen sind gleichgerichtete und gleichwertige Ziele.

- ✓ Durch eine gezielte Nahraumentwicklung wird neben dem Ausbau und der qualitativen Verbesserung von Fuß- und Radwegen eine Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs erreicht. Enge Taktzeiten und ein dichtes Streckennetz insbesondere auch in die Außenbezirke sind dafür die Voraussetzung.
- ✓ Der Freizeit- und Begegnungsbereich in den Stadtteilen ist zu stärken. Wesentliche Einrichtungen dafür sind wohnortnahe Sportstätten, Ortsbüchereien und Kultureinrichtungen. Dezentrale Verwaltungsstellen der Stadt stärken ebenfalls die lokale Infrastruktur.
- ✓ Zur strukturellen Aufwertung der Stadtteile sind Einkaufsmöglichkeiten und Wochenmärkte zu fördern. Ebenso ist die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Förderung von Gesundheitszentren in den Stadtteilen ein Entwicklungsziel.

MEHR GRÜN IN BRAUNSCHWEIG

- ✓ Durch die Umwandlung von versiegelten Flächen in Grünflächen und Parks wird das gesamte Stadtgebiet von Braunschweig attraktiver. Grüne Inseln in der Innenstadt vermindern Wärmespeicherung und sind bei allen stadtgestalterischen Vorhaben mit möglichst großen Anteilen zu berücksichtigen.
- ✓ Es ist ein Konzept zu entwickeln, um bereits bebaute Flächen intensiver zu nutzen und die Bebauung von Grünflächen zu vermeiden. Vorhandene Frischluftschneisen sind zu erweitern und dürfen nicht verbaut werden.
- ✓ Zur Begleitung der vorgenannten Maßnahmen und zum Schutz von Fauna und Flora im Stadtgebiet ist eine Klimaschutzsatzung zu erstellen.

STÄDTISCHE FLÄCHEN

- ✓ Auf allen eigenen Flächen verzichtet die Stadt auf den Einsatz von Pestiziden.
- ✓ Bei der Verpachtung städtischer Flächen zur Bewirtschaftung durch Landwirte werden zukünftig ökologische Aspekte stärker berücksichtigt (Biobetrieb, Ackerrandstreifen, Verzicht auf Pestizide, ...).
- ✓ Bei der Gestaltung von Verkehrsflächen sind Klimaschutzaspekte zu beachten.
- ✓ Auch kleinteilige Flächen wie Dächer von Bus- und Stadtbahnhaltestellen sollen begrünt werden und als Mini-Biotope zur Frischluftversorgung beitragen sowie Heimat für Insekten bieten.

GEBÄUDE IM BESTAND

Bezüglich der CO₂-Einsparung bei Immobilien sind die Stadt, ihre Gesellschaften und Beteiligungen Vorbild und gehen mit gutem Beispiel voran.

- 230
- ✓ Bei städtischen Gebäuden im Bestand werden nach Möglichkeit die Dachflächen und Fassaden begrünt, soweit diese nicht für Solarenergie genutzt werden können.
 - ✓ Auf allen geeigneten städtischen Gebäuden werden CO₂ sparende Systeme verwendet, z. B. Photovoltaik und andere alternative Techniken.

NEUBAUPROJEKTE

235 Bei Neubauprojekten der Stadt werden die Standards des ökologischen Bauens angewandt. Dabei werden natürliche und recycelte Baustoffe verwendet und es wird auf eine hohe Energieeffizienz geachtet.

- 240
- ✓ Energieeffizienz erhält hohe Priorität. Baugenehmigungen werden nur erteilt, wenn definierte Mindeststandards für die Energieeffizienz erreicht werden. Die Entwicklung von Positiv-Energiehäusern ist deutlich zu fördern.
- 245
- ✓ Mindestens Passivhausstandard bei Neubauten, sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich.
 - ✓ Bebauungspläne werden so gestaltet, dass die Nutzung regenerativer Energien vorgeschrieben wird. In den Plänen sind künftig Vorgaben für Begrünung, Photovoltaik oder Kleinwindanlagen auf Dachflächen enthalten.
 - ✓ Bei Neubauten ist eine mehrgeschossige Bauweise zu bevorzugen; gewachsene dörfliche Strukturen sollen erhalten bleiben.
 - ✓ Ausgleichsflächen für Baumaßnahmen mit Flächenverbrauch sollen möglichst vorhabensnah realisiert werden.

250

BRAUNSCHWEIG BEWEGEN. | RESSOURCENSCHONUNG

Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft sind elementare Bestandteile des Klimaschutzes. Dazu gehören geschlossene Kreisläufe für Rohstoffe, Abfälle und Wasser, insbesondere durch die Nutzung von Brauch- und Regenwasser.

255 Da die Herstellung von Waren und Materialien aller Art in der Regel energieintensiv ist, hat die Wiederverwendung dieser Stoffe großes CO₂-Einsparpotenzial. Dennoch hat hier Abfallvermeidung gegenüber einer Verwertung den Vorrang.

Mit regelmäßigen entsprechenden Kampagnen ist die Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren, um weitere Verbesserungen in den Abfallbilanzen zu erreichen.

260 **ABFALLVERMEIDUNG:**

- ✓ Bei öffentlichen Veranstaltungen ist die Verwendung von Einweggeschirr aus Plastik nicht zulässig. Die Durchsetzung wird durch entsprechende Satzungen und Genehmigungen erreicht.

- 265
- ✓ Die Stadt sorgt dafür, dass in allen eigenen und von ihr geförderten Einrichtungen Mehrweggeschirr eingesetzt wird.
 - ✓ Durch Ausbau der Second-Hand-Kultur und ausführlicher Information dazu wird die Wiederverwendung von gebrauchten Waren und Gütern besser organisiert und gefördert.

ABFALLVERWERTUNG

- 270
- ✓ Wenn Abfälle nicht vermieden werden können, müssen sie der stofflichen Wiederverwertung zugeführt werden. Um eine gute Verwertungsquote zu erreichen, ist eine möglichst sortenreine Trennung vor dem Einwerfen in die Abfalltonnen wichtig. Die Öffentlichkeit ist wiederholt auf diesen Zusammenhang hinzuweisen.
 - ✓ Abfälle, die nicht stofflich wiederverwertet werden können, werden der thermischen Verwertung zugeführt und ersetzen so fossile Brennstoffe.

275

BRAUNSCHWEIG BEWEGEN. | LEBENSWEISE & KONSUM

Die Stadt Braunschweig wirbt grundsätzlich dafür, die Lebensweise und den Konsum nachhaltiger zu gestalten. Neben den Bereichen Haushalt und Wohnen, Büro und Arbeit, Bekleidung, Tourismus und Freizeit beeinflusst auch unser Ernährungsstil entscheidend die CO₂-Bilanz.

- 280
- Deshalb verfolgt die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten das Ziel, in allen diesen Teilgebieten die CO₂-Bilanz zu verbessern. So sollten in städtischen Kantinen, Schulmensen, Krankenhäusern etc. vermehrt regionale, saisonale und vegetarische Speisen vorgehalten werden.

Die industrielle Lebensmittelproduktion, insbesondere von Fleisch, sorgt für einen beachtlichen Anteil von klimaschädlichen Gasen. Eine Reduzierung wirkt sich deshalb auch positiv auf die Klimabilanz aus.

- 285
- ✓ In städtischen Einrichtungen wird immer auch eine Auswahl an vegetarischen/veganen Gerichten vorgehalten.
 - ✓ Die Stadt verfolgt das Ziel, die Angebote in ihren Einrichtungen fleischarm, vollwertig und regional zu gestalten.
- 290
- ✓ Die Stadt nutzt ihre Möglichkeiten, um die Verschwendung und Vernichtung von Lebensmitteln zu vermeiden und stärkt lokale Initiativen dazu, wie zum Beispiel die Einrichtung von sog. „TU-Fairteilern“, die „Tafeln“ oder „Food-Sharing-Projekte“.
 - ✓ Eine städtische Imagekampagne „In Braunschweig leben wir nachhaltig“ (Arbeitstitel), stellt die Maßnahmen des Klimakonzepts vor und wirbt für den nachhaltigen Lebensstil in unserer Löwenstadt.

295